

Nach vorne schauen und dadurch jung bleiben

Henning Scherf besuchte das Forum Altern und traf in der Schlossberghalle Dettingen gute „alte“ Freunde

Dettingen. Autorenlesungen laufen oft nach einem leicht vorhersehbaren Muster ab. Bei Henning Scherf ist das anders. Statt sich hinter dem Rednerpult zu verschanzten und zu lesen, zog er erst einmal durch die

WOLF-DIETER TRUPPAT

Reihen, um auch wirklich jeden einzelnen Besucher mit Handschlag und einer freundlichen Geste oder netten Bemerkung herzlich willkommen zu heißen.

Sehr gerne war er offensichtlich der gemeinsamen Einladung des Dettinger Buchcafés und der Arbeitsgemeinschaft DOLE der Gemeinden Dettingen, Owen, Lenningen und Erkenbrechtsweiler in die Schlossberghalle gefolgt, in der nach seinem fulminanten Auftritt vor fünf Jahren auch sehr viele „fremde“ Besucher versammelt waren.

Zuvor hatte er schon am Nachmittag noch das Dettinger Forum Altern besucht und sich auch in Lenningen über das dort angebotene betreute Wohnen informiert.

Dass er auch beim erneuten „Heimspiel“ vor ihm gewogenem Publikum nicht vorlesen, sondern vielmehr mit den vielen Menschen ins Gespräch kommen will, war von Anfang an klar. Dass er die Distanz der Bühne konsequent scheute und stattdessen eine Begegnung auf Augenhöhe suchte, überrascht nicht – dass das so hervorragend funktionierte schon eher.

Auch wenn die Besucher zu ihm aufschauen müssen, behandelt sie der mit der von einem einstigen Interviewpartner mit der schönen Umschreibung „Harmoniekünstler“ geadelte Ausnahmepolitiker nie – „von oben herab“ – trotz seines Gardemaßes von zwei Metern. Sein nur am Rande erwähntes Buch wurde dennoch – oder gerade deshalb – in der



Von Dettingens Bürgermeister Haußmann (links) und Rudi Döfel begleitet, besuchte Henning Scherf schon am Nachmittag das Forum Altern und informierte sich in Lenningen über das Projekt „Betreutes Wohnen“. Foto: Jean-Luc Jacques

Pause stark nachgefragt, denn ein handsigniertes Exemplar ist – über die vergnügliche Lektüre hinaus – wertvolle Erinnerung an eine eindrucksvolle Begegnung mit einer sehr charismatischen Persönlichkeit.

Es versteht sich von selbst, dass der Vorzeige-Repräsentant des imagemäßig nicht immer optimal aufgestellten Politiker-Berufsstandes

damit auch Gutes tut. Wie Moderator Rolf Döfel, „im Werbeblock“ verraten konnte, wird mit den Einnahmen die Hilfsorganisation „Panyarte“ unterstützt. Das Geld kommt damit einem Kunstprojekt für Straßenkinder in Nicaragua zugute, wo der ehemalige Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen auch schon eine Weile als Kaffeepflü-

cker gearbeitet hat.

Beeindruckt zeigte sich der jung gebliebene „Elder Statesman“ beim Anblick der aus seiner Sicht natürlich ganz besonders jugendlich und daher vielversprechend zukunftsorientierten daherkommenden Bürgermeisterriege. Nicht in Berlin oder Brüssel werde schließlich die Zukunft entschieden, sondern vor Ort. Im Blick auf die sich

verändernde demografische Entwicklung wären daher attraktive Antworten immer mehr gefragt.

Verena Grötzinger, Rainer Haußmann und Michael Schlecht legte er stellvertretend für alle ihre Bürgermeisterkolleginnen und -Kollegen ganz besonders ans Herz, niemals den Wert vitaler Nachbarschaftsstrukturen zu unterschätzen. Generationen sollten nicht getrennt, sondern immer stärker zusammengeführt werden, auch wenn früher Kindergärten und Altersheime möglichst weit voneinander gebaut wurden. Ältere und jüngere Menschen müssten gerade deshalb so nah wie möglich zusammenbleiben, weil Kinder nun einmal die besten Therapeuten für ältere Leute seien.

Nicht das kalendrische, sondern das gefühlte Alter und nicht die belegbare sondern die gespürte körperliche Fitness seien entscheidend für das mentale Wohlbefinden, und vor allem auch, dass man mit seinen reichen Erfahrungen noch gefragt ist, immer eine Aufgabe findet und eingebunden ist in die Gemeinschaft.

Das Idyll schwäbischer Bauernhäuser, die oft drei Generationen unter einem Dach beherbergen und deren Bewohner damit gemeinsam über einen unbezahlbaren Schatz gelebter Erfahrungen verfügen – wenn alle integriert bleiben – kontrastierte Henning Scherf mit der immer stärker fortschreitenden und ihm Sorge bereitenden Tendenz zur Vereinzelung und damit Vereinsamung nicht nur in den großen Städten.

Alles was die Kommunikation fördern, sei hilfreich beim Bestreben, möglichst lange jung und offen für neue Entwicklungen zu bleiben. Das Netzwerk eines durch gute Kommunikation funktionierenden Mehrgenerationenhauses kommt damit seinem eigenen Lebensideal deutlich näher, als die Gemeinschaft einer titternden Facebook-Generation

mit ihren „Geisterkommunikationen“ zwischen sich völlig anonym im virtuellen Raum unentwegt aber immer nur sehr unverbindlich begegnenden Menschen.

Über entsprechende Erfahrungen verfügt der wohl berühmteste WG-Bewohner Deutschlands zur Genüge. Seit 25 Jahren lebt der SPD-Politiker, der seit dem Jahr 2005 Präsident des Deutschen Chorverbandes ist, schon in einer Wohngemeinschaft, die mit der einzigen wohl noch bekannteren WG, der berühmten-berüchtigten „Kommune I“, nur sehr wenig gemein hat.

Drei Generationen leben mit dem Ehepaar Scherf in individuellen Wohnungen unter einem Dach. Sie haben zwar keine Gemeinschaftsräume, aber sehr viele Gemeinsamkeiten und feste, dem engen Zusammenhalt dienende Rituale, wie etwa das gemeinsame Frühstück am Samstag. Begonnen habe die WG mit sieben Autos, jetzt gibt es nur noch ein Fahrzeug, aber dafür ein gestiegenes Interesse an E-Bikes, die es leicht machen, mit dem fitten Rennrad-Fahrer Henning Scherf locker mithalten zu können...

Von 1971 bis 1978 Mitglied der Bremischen Bürgerschaft und von 1978 bis 2005 bei der Landesregierung, stand Henning Scherf nie ohne Rad da. Einen Dienstwagen hatte er freilich nie und vor allem auch keinen Polizeischutz, denn das entspricht nun einmal überhaupt nicht seinem Idealbild von Bürgernähe.

Ganz wichtig ist Henning Scherf aber, dass Menschen sich nicht vor dem Fernseher zurückziehen, sondern Anlässe suchen, etwas gemeinsam zu machen, sich einzubringen und Teil einer funktionierenden Nachbarschaft zu sein. Alt, so stellt er weise fest, ist nur, wer sich aufgegeben hat, und daher lautet der Titel seines neuen Buches auch „Wer nach vorne schaut, bleibt länger jung“.

Gedenken an Opfer von Krieg und Gewalt

Kirchheim. Am morgigen Sonntag findet um 11 Uhr auf dem Alten Friedhof in Kirchheim eine Gedenkfeier zum Volkstrauertag statt. Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker hält eine Gedenkrede. Schüler des Ludwig-Uhland-Gymnasiums gestalten das Programm mit. Für den musikalischen Rahmen sorgen die Stadtkapelle Kirchheim und der Kirchheimer Liederkranz.

Darüber hinaus finden morgen zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt um 11.15 Uhr auf dem Jesinger Friedhof, um 11 Uhr auf dem Friedhof in Ötlingen und um 10.30 Uhr auf dem Friedhof in Lindorf Gedenkfeiern statt. In Ötlingen pflanzen Jugendliche im Anschluss an die Gedenkfeier an der Lindorfer Straße einen Friedensbaum. pm

Es geht um die Zukunft Bissingsens

Bissingen. Der Bissinger Gemeinderat trifft sich zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung am Dienstag, 20. November, um 20 im Sitzungssaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung obenan steht der Punkt „Zukunftskonzept Bissingen 2025 – Projektauftrag Gemeindeentwicklung“. Anschließend stellt Bürgermeister Marcel Musolf die Ergebnisse der Kundenbefragung vor. Weitere Punkte betreffen die Einführung eines Alt- und Totholzkonzeptes im Gemeindewald, den Antrag des GO-Verlags auf Neufestlegung der Bezugs- und Anzeigenpreise im Mitteilungsblatt, die Räum- und Streupflicht im Bereich des Vollausbau der Ortsdurchfahrt K1251 sowie Bauangelegenheiten und Bekanntgaben und Anfragen. tb

Erlebniss Gottesdienst auf dem Schafhof

Kirchheim. Am morgigen Sonntag, 18. November, findet um 10.30 Uhr im Rahmen der ökumenischen Friedensdekade ein Gottesdienst im Gemeindehaus auf dem Schafhof statt. Das Thema lautet „Mutig für Menschenwürde“. Ein Team gestaltet den Gottesdienst gemeinsam mit Pfarrer Bernd Küster. Musikalisch unterstützen auch die Kinder der Klasse zwei der Schafhofgrundschule den Gottesdienst. In der Kreuzkirche findet kein Gottesdienst statt. pm

„Halt auf freier Strecke“

Kirchheim/Schlierbach. Die evangelisch-methodistische Kirche feiert am Sonntag, 18. November, um 11 Uhr im Jakob-Albrecht-Gemeindehaus in der Kirchstraße in Schlierbach einen Gottesdienst. Am Sonntag, 25. November, um 10 Uhr findet in der Zionskirche in Kirchheim ein weiterer Gottesdienst statt. Im Mittelpunkt beider Veranstaltungen steht der Film „Halt auf freier Strecke“, der das Thema Krebskrankheit anspricht. Außerdem berichten Fachleute über ihre Erfahrungen mit Krebskranken.

Die Lieder und Musikstücke der Band sowie die Predigt befassen sich mit dem Thema und versuchen, aus christlicher Sicht Antwort zu geben und Hilfen anzubieten. Parallel zu den Gottesdiensten gibt es ein Programm für Kinder. Zum Abschluss können die Besucher gemeinsam zu Mittag essen.

Im Vorfeld der Gottesdienste zeigt das Kino „Tiroler“ in Kirchheim den Film. Die Vorstellungen beginnen am Freitag, 16. November, um 20.30 Uhr und am Samstag, 17. November, um 18 Uhr. Außerdem gibt es am Mittwoch, 21. November, um 20.30 Uhr, Freitag, 23. November, um 20.30 Uhr und Samstag, 24. November, um 18 Uhr die Möglichkeit, den Film zu sehen. Weitere Informationen zu den Gottesdiensten und zum Film erhalten Interessierte bei Pastor Volker Seybold unter der Telefonnummer 07021/2076. pm

Jahresfeier mit Theater beim SAV

Bissingen. Die Ortsgruppe Bissingen-Nabern des Schwäbischen Albvereins veranstaltet am heutigen Samstag, 17. November, ihre Jahresfeier in der Gemeindehalle in Bissingen. Der Losverkauf für die Tombola und die Bewirtung starten um 18.15 Uhr, das Programm beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist wie immer frei. Die Kindergruppe „Albfüchse“ wird mit einer Überraschungseinlage das Programm bereichern. Den musikalisch-akrobatischen Teil übernehmen die Showtanzgruppen des TSV Oberlenningen. Höhepunkt des Abends wird das Theaterstück „D'r Lottogewinn“ der Theatergruppe „Bissinger Kengala“ sein. Zum zehnten Mal stehen die Bissinger Kengala, mit ihrem längsten Stück seit Bestehen, auf der Bühne bei der Jahresfeier. pm

JUBILÄUMS-ENDSPURT!

35 JAHRE MITSUBISHI IN DEUTSCHLAND.

REDUZIERTE RATEN NOCH BIS ZUM 31.12.2012!

MITSUBISHI ASX

139,-€ mtl.²

ASX 1.6 2WD** „Intro Edition“

MITSUBISHI OUTLANDER

159,-€ mtl.¹

Outlander 2.2 DI-D 2WD* „Invite“



Abbildungen zeigen Sonderausstattung

ASX und Outlander jetzt mit besonders günstigen Raten und

0% Finanzierung^{1/2}. Alle Infos unter: www.mitsubishi-motors.de



Drive@earth

1 / 2 Finanzierungsbeispiele: 1 Outlander 2.2 DI-D 2WD* „Invite“: kalkulatorischer Fahrzeugpreis bei Finanzierung 30.690 €³, Anzahlung 8.180 €, Nettodarlehensbetrag 22.510 €, Laufzeit 48 Monate, Sollzinssatz (gebunden) 0 %, effektiver Jahreszins 0 %, 1. Monatsrate 158 €, 46 Monatsraten à 159 €, letzte Rate 15.038 €, Gesamtbetrag 30.690 €. 2 ASX 1.6 MIVEC 2WD** „Intro Edition“: kalkulatorischer Fahrzeugpreis bei Finanzierung 21.990 €³, Anzahlung 4.910 €, Nettodarlehensbetrag 17.080 €, Laufzeit 48 Monate, Sollzinssatz (gebunden) 0 %, effektiver Jahreszins 0 %, 1. Monatsrate 131 €, 46 Monatsraten à 139 €, letzte Rate 10.555 €, Gesamtbetrag 21.990 €. Angebote stellen ein repräsentatives 2/3-Beispiel gemäß § 6 a Abs. 3 PAngV dar. Die Finanzierungsbeispiele sind freibleibende Angebote der MKG Bank, Zweigniederlassung der MCE Bank GmbH, Schieferstein 5, 65439 Flörsheim. 3 Unverbindliche Preisempfehlung der MITSUBISHI MOTORS Deutschland GmbH, Rüsselsheim, zzgl. Überführungskosten.

Messverfahren RL 715/2007 EG: *Outlander 2.2 DI-D 2WD „Invite“: Verbrauch (l/100 km) innerorts 5.7 / außerorts 4.2 / kombiniert 4.8 / CO₂-Emission kombiniert 126 g/km / Effizienzklasse A. **ASX 1.6 2WD „Intro Edition“: Verbrauch (l/100 km) innerorts 7.4 / außerorts 4.9 / kombiniert 5.8 / CO₂-Emission kombiniert 133 g/km / Effizienzklasse C

Weitere Informationen bei Ihrem Mitsubishi Vertriebspartner oder unter: Infoline 0800 2121888 (kostenfrei)

Eine Anzeige der MITSUBISHI MOTORS Deutschland GmbH, Rüsselsheim.

